

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ „ Halbjahr . . . 5.—	„ 5.60
„ „ Vierteljahr . . . 3.—	„ 3.30
„ „ einen Monat . . . 1.50	„ 1.60

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.60
pro Monat . . . 1.20

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: „ „ 1014



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 15 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben
der Wochen-Hauptliste 40 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Annahme:

in der Expedition, sowie bei den
verschiedenen Annoncen-
Expeditionen — Anzeigen müssen
bis 11 Uhr vormittags in der
Expedition eingeliefert werden.

Nr. 34.

Montag, 3. Februar 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Beilage: Tagesfremdenliste
(Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

Wiesbadener Nachrichten . . . 1
Bitte, Ober! (Feuilleton) . . . 1/2

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Ein Hotelgast gesucht**, der 500 M. verloren hat. Ein eigentümlicher Fund wurde im Hotel Meinhardus zu Meinerzhagen beim Zimmerputzen gemacht. Zwischen zwei aneinanderstehenden Betten steckte eine Zigarrentasche mit 500 M. in Papiergeld. Da in letzter Zeit das Zimmer von Fremden nicht bewohnt wurde, liegen keine Anhaltspunkte vor, wer das Geld verloren hat. In Frage kommt nur ein Hotelgast.

— **Fahrgeld bereithalten!** Das ist die jüngste Mahnung auf verkehrstechnischem Gebiet. Wie im Kriege alle Mittel gelten, um den Sieg zu erstreiten, so

werden alle kleinen und grossen Register gezogen, um den Verkehr zu bessern, ihn für das Publikum zu erleichtern. Zu den kleineren Mitteln, die ja auch nicht unterschätzt werden sollen, gehört die Bereithaltung des Fahrgeldes für Droschken und Autos. Es ist klar, dass — die Anfahrt der Wagen und Autos am Kurhaus und unseren Theatern beweist das — eine übermäßige Verzögerung in der Abfertigung entsteht, wenn jeder Kutscher oder Chauffeur auf ein grösseres Geldstück herausgeben muss. Aber nicht leicht wird es sein, der Mahnung nachzukommen, und erst Gewohnheit und Erziehung werden zum Ziele führen. Bei den Herren wird es eher gehen als bei unseren Frauen. Jene haben in der Billettasche wohl immer ein paar Nickel (brauchen auch nicht so lange zu suchen), um den Betrag nach der Taxe schnell zu entrichten. Aber die holde Weiblichkeit! Erst muss die Frau überhaupt wissen, wo sie ihr Portemonnaie „zu stecken“ hat. Das ist die Grundbedingung für eine erfolgreiche Lösung der Aufgabe: Fahrgeld bereithalten! Aber weiss sie es denn immer? Der Taschen sind gar viele, die Täschchen haben so viele Fächer, und am Ende allen Suchens ist überhaupt kein Kleingeld da. Jeder Mann und jede Frau müssen sich also, ehe sie eine Fahrt nach dem Theater, Konzert oder zum Ball antreten, vergewissern, dass sie ausreichend Fahrgeld bei sich haben. Denn es ist nicht damit getan, dass sie, am Ziel angelangt, dem Kutscher ein grösseres Geldstück überreichen. Denn erstens hält das Wechseln zu lange auf und die Parole wird illusorisch, und zweitens hat der Chauffeur selten so viel Nickel, um den Restbetrag herausgeben zu können.

— **Verkehr mit der Schweiz.** Der D-Zug 73 Basel-Frankfurt wird auch in diesem Sommer vom 1. Mai bis 30. September verkehren. Ob er auch im Winter beibehalten wird, ist bisher nicht entschieden. Dagegen wird für den Sommer ein Gegenzug geschaffen, der in Frankfurt um 12 Uhr 7 Min. nachmittags abfährt und über Worms und Lauterburg nach Basel fährt.

— **Das Volkstheater** bleibt bis Dienstag, den 4. Februar geschlossen. Mittwoch, 5.: „So lange wir irren“. Donnerstag, 6.: „Kinder amüsiert euch“. Freitag, 7.: „Gewonnene Herzen“. Samstag, 8.: Vereins-Vorstellung.

Hof und Gesellschaft.

Ein Erlass des Kaisers.

Der Kaiser ersuchte, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, den Reichskanzler, folgenden Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen: „Ich habe bei meinem Eintritt in ein neues Lebensjahr wiederum zahlreiche Glück- und Segenswünsche von Gemeinden, Vereinen, Korporationen und einzelnen Patrioten erhalten. In allen Kreisen des deutschen Volkes im In- und Auslande ist man bemüht gewesen, mich durch Kundgebungen herzlicher Teilnahme und treuer Anhänglichkeit zu erfreuen. Mein Geburtstag leitete in diesem Jahre eine Reihe von Gedenktagen ein, die uns die Begebenheiten der nationalen Erhebung Preussens vor 100 Jahren wieder lebhaft vor Augen führen. Beim Rückblick auf jene Zeit grösster Not und höchsten Ruhmes erkennen wir mit Bewunderung, was ein Volk zu vollbringen vermag, dessen Vertrauen auf Gott für König und Vaterland, Freiheit und Ehre auch das Letzte einsetzt, was ihm an Gut und Blut geblieben ist. Möge die Erinnerung an die Vergangenheit dazu beitragen, uns stets gegenwärtig zu halten, was wir dem Vaterland schulden, und uns anspornen, bei den unserer Generation von der Vorsehung gestellten Aufgaben die gleiche Treue, Opferfreudigkeit und Einmütigkeit zu betätigen, wie es vor 100 Jahren von unsern Vätern geschehen ist. Mit

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Bitte, Ober!

Eine lustige Reisegeschichte von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Wenn sonst zwei Verliebte, die bereits die Gewissheit ihres gegenseitigen Gefühls haben, beisammen sind, pflegt des Lachens und Girrens kein Ende zu sein. Das junge Liebespaar im Schatten der grossen Linde aber bildete die Ausnahme dieser Regel. Ilse Rovers sah unsicher und ängstlich zu dem jungen, schlanken Menschen hinüber, den ein riesiger Schlapphut und langes, lockiges Haar schon äusserlich als Maler kennzeichneten.

„Du darfst nicht so streng mit Papa ins Gericht gehen“, schmeichelte sie schliesslich, „er ist ein Mann der Arbeit und meint von Deiner Kunst, dass sie nur Freude und leichte Zerstreuung bringe.“

„So ähnlich hat er sich auch zu mir geäussert“, sagte der junge Mensch düster, „und ich würde ihm die damit bewiesene Unkenntnis auch nicht einen Augenblick übel nehmen, wenn er mir nur einen Schimmer von Hoffnung auf eine mögliche Sinnesänderung gelassen hätte.“

Ilse Rovers seufzte schmerzlich auf.

„Das Geld, das seine Fabriken ihm erwarben, hat ihn naturgemäss auch dessen Macht erkennen lassen. Sei ihm darum nicht böse, Paul.“

Er gab sich einen Ruck. Seine dunklen, leidenschaftlichen Augen begannen zu blitzen.

„So empfindest Du die Zumutung, die er mir als Antwort auf meinen Antrag gestellt, nicht als Entwürdigung?“

Um den feinen Mädchenmund zitterte plötzlich ein mutwilliges Lächeln.

„Wenn Du nur ein klein wenig Sinn für Humor hättest, Paulchen.“

„Ilse, ich bitte Dich.“

Sie schnitt ihm die Fortsetzung seiner Rede sanft ab.

„Halten wir uns doch jetzt streng an das Tatsächliche, Paul. Also . . . Papa hat gesagt: In Ihnen mag meinwegens das Zeug zu einem grossen Maler stecken, ich bestreite das durchaus nicht. Sie mögen von Dyk und Rubens dereinst überflügeln. Schön! Vorläufig aber können Sie mir nur den Brief eines namhaften Professors vorweisen, der Sie „ein starkes Talent“ nennt. Damit aber ernährt man noch lange keine Frau. Für mich gelten andere Beweise. Können Sie mir nach einem Monat, nun sagen wir, 300 Mark eigen verdientes Geld aufweisen, dann dürfen Sie die nämliche Frage noch einmal an mich richten.“ Und darüber bist Du nun so ausser Dir, Paulchen! Es passt doch aber alles so grossartig. Wir gehen in ein paar Tagen nach Trafoi, da kannst Du doch auch hin kommen. Die Sommerarbeit hier in der Großstadt ist ohnehin von keiner Bedeutung.“

Er sah sie starr an.

„Na, und?“

Sie zupfte ihn an seinen langen braunen Malerlocken.

„Ich will Dir gnädig das Geheimnis verraten, denn schliesslich musst Du ja die Hauptrolle dabei übernehmen.“

Und sie tuschelte ihm etwas zu und fragte endlich voll übermütigen Schalkes:

„Hättest Du wohl soviel Mut?“

Einen Augenblick überlegte er, dann zog er sie an sich und flüsterte ihr in das rosige Ohr:

„Ja, ich werde ihn haben! Um Deinetwillen, mein Liebling.“

Der Kommerzienrat Rovers wunderte sich im stillen, dass seine Ilse diesmal den von ihm ausgebauten Reiseplänen auch nicht den geringsten Widerstand entgegenbrachte. Im vorigen Jahr hatte sie durchaus nach Rotenburg zu reisen begehrt, und der gutmütige, in sein liebliches Töchterlein arg verliebte Vater war drauf und dran „Ja“ zu sagen, als ihm noch rechtzeitig ein treuer Freund den wahren Grund dieser Vorliebe verriet. Das alte verträumte Städtchen, in dem die Jahrzehnte geschlafen zu haben schienen, war „gesteckt“ voll von Malern. — Also darum!!

Und sie musste mit ihm nach Norderney. Vielleicht aber war sie jetzt endgültig zur Vernunft gekommen und wollte diesen jungen Maler, dessen Aussehen seine kurz-sichtigen Augen übrigens bei jener merkwürdigen Unterredung nicht einmal scharf erfasst hatten, vergessen. Es war auch wirklich das Gescheiteste, was sie tun konnte. Die Sache war völlig aussichtslos. Allerdings hatte er von dem angehenden Künstler überall das Beste gehört, aber solche Zukunftshoffnungen durften ihm, dem praktischen Rechner, nicht genügen.

Der Kommerzienrat Rovers wohnte nun schon zum zwölftenmal im Trafoihotel und verlangte daher vom Ortler, dass er vor ihm seine dunkle Wolkenmütze abziehe, damit Aufstieg und Aussicht lohnend seien. Der war aber unhöflich und übellaunig und dachte nicht daran. Der Wind sprang um. Es gab Regen und Sturm, sodass schliesslich sogar der Spaziergang zum weissen

Nachmittags-Konzert.

51. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino“ D. F. Auber
2. Mein erster Walzer P. Mascagni
3. Waldesflüstern, Charakterstück A. Czubka
4. Du bist die Ruh', Lied Frz. Schubert
5. Ouverture zu „Turandot“ V. Lachner
6. Musikalische Täuschungen, Potpourri A. Schreiner

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abend-Konzert.

7 Uhr im grossen Saale:

II. Konzert des Cäcilien-Vereins.

Die Schöpfung.

Oratorium von **Joseph Haydn.**

Dirigent: Herr **G. F. Kogel.**

Solisten:

Sopran: Frau **T. Cahnbley-Hinken**, Würzburg.
Tenor: Herr **Paul Schmedes**, Kammer Sänger,
Berlin.

Bass: Herr **A. Stephani**, Hofopernsänger,
Darmstadt.

Cembalo: Herr **Adolf Knotte**, Frankfurt a. M.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6
Feinste und gemütlichste Bar Wiesbadens. 10610

Radium-Emanatorium

am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

An Wochentagen 10—12 Uhr vorm. erste Sitzung.
3—5 . . . nachm. zweite . . .

An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.

10 Sitzungen im Abonnement 25 .

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse erhältlich.

Städtische Kurverwaltung.

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

diesem Wunsche möchte ich das deutsche Volk in die bevorstehenden patriotischen Gedenktage geleiten. Allen denen aber, welche mir in diesen Tagen ihre vertrauensvolle Liebe und Anhänglichkeit bezeugt haben, möchte ich meinen Dank aussprechen.

Der Kaiser wohnte in Friedrichshagen in der Bildgiesserei der Aktiengesellschaft Gladenbeck dem fesselnden Schauspiel eines Bronzegusses bei. Im Anschluss an den Flammenguss des Kopfes des riesigen Frithjof, der als Geschenk des Kaisers für Norwegen bestimmt ist, liess sich dann der Kaiser eingehend über alle Formen des Bronzegusses unterrichten.

Die Tochter des früheren Frankfurter Oberbürgermeisters Adickes, Fräulein Erika Adickes, hat sich mit dem Oberleutnant Eisenlohr im 2. Württembergischen Feldartillerieregiment Nr. 29 in Ludwigsburg verlobt. Der Bräutigam ist zurzeit zur Fliegerstation Hannover kommandiert und hat sich auch als Herrenreiter betätigt.



— **Erstaufführung.** In Petersburg brachte das deutsche Theater in der „Palme“ eine neue Komödie „Die tanzende Stadt“ von Fritz Sachsenburg zur Aufführung. Der Autor hat aus der Tätigkeit einer Jacques-Dalcroze-Schule in der Kleinstadt einen interessanten Konflikt abgeleitet, ist aber des Stoffes nicht Meister geworden. Der Stil schwankt zwischen empfindsamer Lyrik und possenhafter Lustigkeit, die Charakterzeichnung ist ganz konventionell. Das Publikum nahm die Novität freundlich auf.

— **Hermann Sudermann als Vorleser.** Aus Tilsit wird dem „B. T.“ geschrieben: Hermann Sudermann gedenkt am 6. Februar in einem Hotelsaal der Ortschaft Heydekrug einiges aus seinen Werken vorzulesen. Der

angegebene Tag ist der Geburtstag seiner in Heydekrug lebenden Mutter, die der Dichter stets am 6. Februar zu besuchen pflegt. Sudermann tritt damit zum erstenmal als Vorleser seiner eigenen Werke auf. Er verhielt sich bekanntlich bisher Bemühungen gegenüber, die ihn für Vorlesungen zu gewinnen suchten, ablehnend.

— **Karl Burrian**, der durch Kontraktbrüche und Absagen, wie durch Stimme und Gesangkunst gleichberühmte frühere Dresdener Heldenbariton, ist zu einer jährlichen Alimentenleistung von 20 000 M. an seine Frau verurteilt worden. Burrian hat bekanntlich seine Frau verlassen, um mit der Gattin eines Dresdener Chemikers zusammenzuleben.

— **Emanuel Reicher im wilden Westen.** Dass sich auch Emanuel Reicher ebenso wie andere bekannte und berühmte Kollegen „kurbeln“ lässt, ist heute nichts Besonderes mehr. Herr Reicher wird aber im Film in einer ganz besonderen „Aufmachung“ erscheinen. Er mimt nämlich zusammen mit seinem Sohn in einem Stück „Vater und Sohn“ das im wilden Westen spielt und den Künstler mit seinem Sohn in allerlei abenteuerlichen und lustigen Szenen zeigen soll.

— **„Heirat im Jahre 2000“** nennt Frank Wedekind seine neueste Bühnenschöpfung, die eigentlich nur ein Auszug aus seiner Komödie „Franziska“ ist. Das Werk wird am 7. Februar bei einem Karnevalsfest, und zwar bei dem der „Dresdener Presse“, zur ersten Aufführung gelangen. Die beiden Hauptrollen spielen der Dichter und seine Gattin.

— **Eine Umsatzsteuer für Kunstwerke in Frankreich.** Die Pariser haben eine sehr gerechte Steuer geschickt erfunden, und zwar eine Umsatzsteuer auf Kunstwerke, die zum zweiten und öfteren Male verkauft werden. Dabei soll jedesmal die Differenz zwischen dem neuen und dem früheren Preise versteuert werden; man will damit die oft sehr beträchtlichen Summen treffen, die an vielen Gemälden zuweilen verdient werden, und die steuertechnisch bis dahin nicht zu fassen waren. Die Sonderbesteuerung solcher Gelegenheitsverdienste wird gewiss jedermann gutheissen, leider aber ist auch damit noch immer nicht den Künstlern geholfen.

— **Einen Preis für eine Geschichte Amerikas**, für das beste Werk über die Geschichte, Ethnographie und

gesehen. Da hörte denn doch verschiedenes auf! Dass er sofort die Rechnung beglich und Vorbereitungen zur Abreise traf, war selbstverständlich. Aber, wer bürgte ihm dafür, dass dieser Hochstapler ihm und der Tochter nicht einfach nachreiste und — na, das musste jedenfalls zunächst unmöglich gemacht werden!

Er liess ihn kommen und begann mit ihm zu reden.

„Umwege bin ich niemals gegangen. Also kurz und bündig: Sie haben da meiner Tochter gegenüber die Distanz vergessen, Sie Domestikenseele . . .

Der Ober verneigte sich, als sei ihm soeben das grösste Lob zuteil geworden. Und der Kommerzienrat fuhr heftig fort:

„Woher nehmen Sie die Frechheit, Sie Sie . . .?“

„Wir lieben uns“, sagte der Ober so ruhig und würdevoll, als ob er zu fragen beliebte: „Die Pökelbrust mit Majonaise oder Kaviar gefällig?“

Der alte Herr wurde dunkelrot.

„Ich könnte mich an ihnen vergreifen oder die Geschichte ihrem Prinzipal melden. Wozu aber! Das diene meinen Zwecken nicht. Es liegt mir vielmehr daran, Sie bis zum Schlusse dieser Saison hier in Trafoi zu wissen. Ich würde Ihnen, im Falle Sie mir versprechen, diesen meinen Willen zu tun, einige hundert Mark . . . sagen wir zweihundert — zahlen. Für das Übrige, den endgültigen Schluss bei meiner Tochter — trage ich allein Sorge.“

Sprache der neuen Welt hat der Herzog von Loubat, der bekannte Gönner der Wissenschaft, der auch Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ist, der Pariser Akademie der Inschriften gestiftet in Höhe von 3000 Francs.

— **Ein grosser Bilderdiebstahl.** Aus der Privatsammlung des erblindeten Malers Paolo Sforza in Cremona sind sechzig Gemälde neuer und alter Meister gestohlen worden, darunter der „Tod des heiligen Joseph“, das Tizian zugeschrieben wird.

— **Kleine Nachrichten.** Dr. Wah l, der Bibliothekar der Senckenberg'schen Bibliothek in Frankfurt a. M., ist zum Leiter der Deutschen Bücherei gewählt worden. — Frau Henriette Feuerbach, die edle Mutter des Meisters Anselm Feuerbach, deren Andenken dem deutschen Volke durch die Publikation ihrer Briefe gewahrt wird, hat in ihrer Heimatstadt Ansbach eine Ehrentafel erhalten. Diese wurde auf Veranlassung der Stadt an dem Hause Theresienstrasse 14 angebracht, in dem Frau Feuerbach, 80 jährig, am 5. August 1892 gestorben ist.

Luftschiffahrt.

— **Die deutschen Städte und die Überlandflieger.** Eine Reihe deutscher Städte hat sich auf Anregung der Reichsliegerstiftung zu einer vorbildlichen Wohlfahrtsmaßnahme im Interesse der deutschen Flieger bereit erklärt. Die Städte werden jeden Flieger, der in ihrem Weichbilde verunglückt, in einem städtischen Krankenhaus aufnehmen oder auf städtische Kosten behandeln lassen. Zunächst haben sich die Städte Anklam, Cammin, Schwerin, Stettin und Wolgast zu dieser sehr erfreulichen und nachahmenswerten Maßnahme entschlossen.

— **Prämierter Flieger.** Die Sportakademie in Paris hat beschlossen, den grossen Jahrespreis von 10 000 Frs. für die beste Flugleistung dem Flieger Garros, insbesondere in Anerkennung seines Fluges von Tunis nach Rom, zu verleihen.

Der Ober verneigte sich stumm, empfing mit spitzen Fingern die Scheine und steckte sie in guter Haltung ein. Aber er sagte nicht einmal „danke schön“.

Als am Morgen des nächsten Tages der Kommerzienrat mit Tochter und Gepäck auf die Post wartete, empfing ihn der Ober trotz der frühen Stunde bereits im vollen Glanz.

„Darf ich Sie eine Sekunde um Gehör bitten, Herr Kommerzienrat?“

Die Lippen des alten Herrn begannen unter dem mächtigen, unmodern gehaltenen Bart verdächtig zu zucken.

„Das ist . . .“ eine Unverschämtheit wollte er sagen, aber der alte Herr besann sich doch und fragte nur:

„Was wollen Sie noch?“

„Nicht viel, Herr Kommerzienrat! Sie hatten vor zwei Monaten die grosse Güte mir zu sagen, dass ich Sie wiederum um die Hand Ihrer Tochter bitten dürfte, wenn ich in Monatsfrist dreihundert Mark verdient hätte. Nun, und das ist geschehen. In 28 Tagen habe ich zusammen 432,71 Mark erworben. Ich bin nämlich im Privatleben der Maler Paul Vockenstedt.“

Der Vater Ortel musste nun doch sein Wolkenkäppi abziehen! Denn der alte Kommerzienrat, der ihn bisher so herausfordernd befehlshaberisch angesehen hatte, lachte an diesem Morgen noch ungezählte Tränen des Vergnügens. Für Humor hatte der graue König der Höhe zum mindesten so viel Verständnis, wie für den ersten Kuss der Liebe, den Ilse unter den gestrengen väterlichen Augen von ihrem „Ober“ fordern durfte.

Knott an der Stilser Jochstrasse unterbleiben musste. Der Wirt des Hotels versuchte aber trotzdem seinen zahlreichen Gästen Abwechslung zu verschaffen. Er hatte da einen Oberkellner, einen Tausendsassa, der neben seinem Beruf fast alle fremden Verkehrssprachen meisterte und Silhouetten mit einer verblüffenden Treffsicherheit schnitt, sodass er die Menge der Aufträge kaum mehr zu bewältigen vermochte. Dabei war er durchaus nicht billig! Aber sie bettelten und quälten unausgesetzt:

„Bitte, Ober, mich schneiden Sie auch aus!“

Und er neigte das kurzgeschorene Haupt in gnädiger Zustimmung und fuhr zerstreut über die Lippen als suche er da einen Schnurrbart. Den Kommerzienrat begann dieser Vielseitige bald lebhaft zu interessieren.

„Das ist ein Kerl“, sagte er voller Bewunderung, „der passt in die Welt! Was sprachst Du übrigens gestern so lange mit ihm, Ilse?“

Ilse errötete, stockte und sagte dann endlich mit leidlicher Fassung:

„Gott, Pa, eigentlich nichts! Aber er hat so wunder-volle Augen.“

Der Kommerzienrat hatte jetzt schwere Träume. Sein Mädel machte ihm Sorge. Ihr Interesse an diesem Ober wuchs beständig. Dabei wurde sie jeden Tag hübscher und fröhlicher.

Eines Tages aber geschah etwas, das sogar noch die unheilvollsten Träume übertraf. Herr Rovers hatte seine stolze, spröde Ilse, Hand in Hand mit diesem — Ober

neuer
reger
sätze
preis
Simp
Vere
Rad
dieje
den
nehm
gesti
la n
der
Deut
jetzt

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Dienstag, den 4. Februar.

5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.
9 Uhr in sämtlichen Sälen:



Masken-Réunion. Karnevalistische Dekoration.

1. Zulasskarten zu dieser Réunion werden nur nach vorherigem schriftlichem Gesuch, über welches eine Kommission, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben, entscheidet, verausgibt. In jedem Falle erfolgt Benachrichtigung.
2. Die Gesuche sind bis spätestens Montag, den 3. Februar, vormittags 9 Uhr, an die Kurverwaltung zu richten.
3. Anmeldeformulare liegen im Kurhause auf.
4. Die Karten können gegen Zahlung von Mk. 6.— für die Herrenkarte, Mk. 3.— für die Damenkarte gegen Legitimation ab Dienstag, den 4. Februar, mittags 1 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale abgeholt werden.
5. Sämtliche Karten sind persönlich gültig und nicht übertragbar.
6. Anzug: Damen Maskenkostüm oder Balltoilette; Herren Maskenanzug oder Frack.
7. Demaskierung 1 Uhr nachts.

Mittwoch, den 5. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 6. Februar.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Das Abend-Konzert leitet der Städtische Musikdirektor Herr Carl Schuricht.

Freitag, den 7. Februar.

4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Volkstümliches Vokal- und Instrumental-Konzert. Internationaler Volkslieder-Abend.

Mitwirkende:
Fräulein Meta Reidel, Konzertsängerin aus Amsterdam (Alt).
Fräulein Emma Wernicke, Frankfurt a. M. (Klavier).

Wiesbadener Doppel-Quartett.

Dirigent:
Herr Musikdirektor Otto Wernicke.

Städtisches Kurorchester.

Leitung:
Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.
Eintrittspreis für alle Plätze: Mk. 1.
Für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 50 Pfg. (Sämtliche Plätze numeriert).
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 8. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 9. Februar.

11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Symphonie-Konzert
des Kurorchesters.
Solist: Werner Lukow (Klavier).
Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
8 Uhr im kleinen Saale:

Heiterer Abend

in Wort, Lied und Tanz
VON
Robert und Margarethe Koppel.
1.—8. Reihe: 3 Mk., 9.—14. Reihe: 2 Mk.,
Galerie: 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert).
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 10. Februar.

4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang.		Montag, 3. Febr.	Dienstag, 4. Febr.	Mittwoch, 5. Febr.	Donnerst., 6. Febr.	Freitag, 7. Febr.	Samstag, 8. Febr.	Sonntag, 9. Febr.
7 Uhr:	Königl. Theater	Susannens Geheimnis. — Die Diensthöfen. — Die Puppenfee. Anf. 7½ Uhr.	Ab. A. Robert und Bertram.	Ab. B. Margarethe.	Ab. C. Tannhäuser.	Ab. D. Zwischen den Schlachten. — Das goldene Kreuz.	Ab. A. Mein Freund Teddy.	Ab. B. Der Rosenkavalier.
7 Uhr:	Residenz-Theater	Faschings-Prolog. Gemütsmenschen.	Faschings-Prolog. Sündenböcke.	Die goldene Geliebte.	Die fünf Frankfurter.	Mein alter Herr.	II. Kammer-spiel-abend: Neuheit! Der gute Ruf.	—
8 Uhr:	Operetten-Theater	—	—	—	—	—	—	—
8¼ Uhr:	Volks-Theater	—	—	—	—	—	—	—



Für die Frauen.

— Die kommenden Strohhüte. Strohhütchen in allen möglichen Formen geben vor allen Dingen kund, dass Frau Mode für heuer die grossen Hüte in Acht und Bann getan hat. Nebst Rosshaar ist es Tagal- und Pedalstroh, aus dem die reizenden kleinen Hütchen, welche heuer die Damen tragen, angefertigt werden. Als Aufputz verwendet man namentlich viel ornamentiertes Band mit Jettagraffen. Sehr häufig werden auch die Strohhut-kappen mit gleichfarbigem am Rande etwas eingezogenen Tüll in gleicher Farbe wie das Stroh überdeckt. Eine auffallend kleidsame und voraussichtlich sehr in Mode kommende Form ist der sogenannte «Marquishut», der als Aufputz nur einen Reiher mit einer Jettagraffe trägt. Noch etwas kann man bemerken. Während früher die Hüte so tief ins Gesicht gezogen wurden, dass die Augen fast gar nicht sichtbar waren, ist es gegenwärtig nur mehr ein Auge, das beschattet bleibt, ja man kann sogar schon einige kühne Damen sehen, die beide Augen ungehindert für ihren eigentlichen

Zweck verwenden, wobei der Hut ganz unternehmungslustig ins Genick zu sitzen kommt.
— Polizeiassistentinnen. Die vielgenannte, bisher einstweilig beschäftigte Polizeiassistentin Frau Dr. Schapiro (Mainz) ist jetzt fest angestellt worden mit Rückwirkung vom 1. April 1910 ab. Die Anstellung wurde mit allen gegen eine Stimme in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. — Eine Polizeiassistentin ist in Strassburg i. E. angestellt worden.
— Ein weiblicher Senator. Zum erstenmal in der Geschichte der Vereinigten Staaten ist eine Frau zum Senator gewählt worden. Diesen neuesten Sieg haben die amerikanischen Frauen im Staate Kolorado errungen, wo sie bereits seit längerer Zeit das Wahlrecht besitzen. Das erste weibliche Mitglied der ersten Kammer dieses Staates ist Mrs. Robinson. Die Deputiertenkammer desselben sieht in ihren Reihen gleichfalls eine Frau.
— Ein neuer Frauenberuf in Russland. Im russischen Generalstab sind jetzt beim Departement für Landesaufnahme Frauenkurse für topographisches Zeichnen eingerichtet worden. Der Kursus, dessen Anregung der Chef des Departements selbst gegeben hat, dauert zwei Jahre und bezweckt, geschulte Zeichnerinnen für die topographische Abteilung der Landesaufnahme auszubilden. Der Unterricht wird von Topographenoffizieren erteilt; die gesamte Ausbildung erfolgt auf Staatskosten.

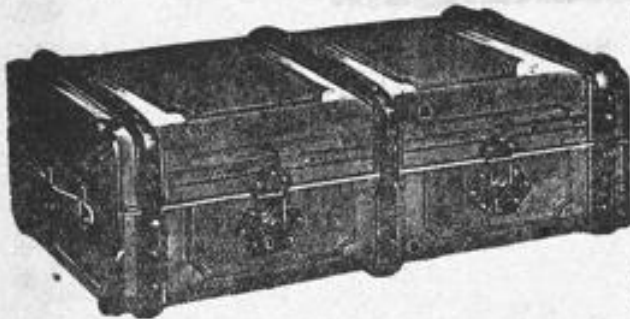
Führer's Lederwaren- und Kofferhaus Johann Ferd. Führer,

(Kgl. rum. Hoflieferant)

10 Große Burgstraße 10 (nahe Wilhelmstraße) Parterre und 1. Etage.

12 Schaufenster 12

Größtes Spezialgeschäft der Branche am Platz!



Moderne Reisekoffer und Reise-Artikel, Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer und andere Sorten. Schrankkoffer, Kommodenkoffer, große Hutkoffer, Leder-Handkoffer, leer und mit Toif.-Einrichtung in größter Wahl, Anfertigung solcher nach Angabe. Feine Wiener- und Offenbacher Lederwaren. Hübsche Reisegepfenke.

Feine billige Preise. • Anfertigung. Reparaturen. • Täglich Neuheiten.

Enorme Auswahl modernster Damen-Handtaschen.



Städtisches Verkehrs-Bureau

Bureau Municipal de Renseignements
Municipal Enquiry Office

— Telephon 1014 —

Ecke Kurhausplatz-Wilhelmstrasse

(Eingang von der Theaterkolonnade)

Unentgeltliche Auskunft

für

: Aufenthalt und Reise :

Ausgabe von Prospekten, Wohnungslisten etc.;
Kurtaxe-Schalter für Kurgäste; Fremden-Register;
Leseraum mit deutschen und ausländischen Zeitungen;
Referenz- und Adressbücher; Reise-Prospekte etc.

Geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von
3 bis 7 Uhr; Sonn- und Feiertags
von 9 bis 1 Uhr

Expedition des Badeblattes:

Eingang von der Wilhelmstrasse

Dr. phil. Adele Reuter

übernimmt:

Kunstgeschichtliche Kurse

in Fremdenpensionen und im eigenen Hause,

Abendvorträge,

Einzelunterricht in Kunstgeschichte

sowie Führungen zur Besichtigung von Museen und
Kunstdenkmälern der Umgegend.

Wiesbaden, Amselberg 2.

Tel. 4744.

— Die Parade heiratslustiger Männer im Kurpark. Jedes Jahr ist in Amerika der Rückgang der Heiratsziffern zu verzeichnen, und zwar, weil die Frauen nicht heiraten wollen. Die armen Männer müssen darunter leiden! Nun, da Frauenraub nicht mehr erlaubt ist, sind die Herren der Schöpfung in Amerika auf den Gedanken gekommen, in den Kurorten eine Parade Heiratslustiger zu veranstalten. Um vier Uhr nachmittags beginnt die Kurkapelle zweimal in der Woche ihr Konzert mit dem Hochzeitsmarsch aus Lohengrin und das ist das Zeichen dafür, dass die Parade der Heiratslustigen ihren Anfang nimmt. Sehr elegant angezogen, mit lebenswürdigen Mienen machen sich die Herren der Schöpfung auf und durchziehen im Gänsemarsch die Kurpromenade. Die Damen haben schon vorher auf den Stühlen Platz genommen und betrachten sich die jungen Leute, wie weit diese ihnen gefallen können. Sind sie über ihren Geschmack einig, dann erfolgt die Annäherung, indem die Dame die Nummer desjenigen jungen Mannes, der ihr gefallen hat, flaggt. Es bleibt nun dem Herrn überlassen, ob er sich der Trägerin dieser Nummer nähern will, oder ob er sie zu übersehen beliebt. Nur selten kommt es vor, dass ein junger Mann mit der Schönen nicht zufrieden ist, und in einem Badeort unweit von Ohio sollen im letzten Sommer durch die Parade der Heirats-

lustigen auf der Kurpromenade allein 60 Verlobungen zustande gekommen sein. Viele führten sogleich zur Ehe, denn in Amerika kann man, wie bekannt ist, auf der Stelle heiraten. Amerika ist eben ein Paradies.

Neues vom Tage.

— Telefonzellen auf den Strassen. Um den wachsenden Bedürfnissen des Verkehrs zu entsprechen, will die Reichspostverwaltung jetzt mit der Errichtung reichseigener Fernsprechkablen in Berlin, die aus Pressglas hergestellt werden, vorgehen. Der Magistrat hat beschlossen, die erforderlichen Plätze zur Verfügung zu stellen.

— Das Luftschiffgespenst über England. Am Donnerstag will man das geisterhafte Luftschiff in einer Höhe von etwa 700 Fuss über die Stadt Manchester hinweg fliegen gesehen haben. Es war in der Morgendämmerung, und das Luftschiff führte Lichter. Nur die Flagge des nächtlichen Spukfahrzeuges konnte man bisher nicht entdecken.

— Der erste Freiwillige von 1813. Für Professor Steffens, den „ersten Freiwilligen von 1813“, soll am ehemaligen Konviktsgebäude der Breslauer Universität eine Gedenktafel angebracht werden, die ausser den Jahreszahlen 1813—1913 folgende Widmung tragen wird: „In diesem Hause forderte Henryk Steffens die studierende Jugend zum Freiheitskampfe auf.“

— Mysteriöser Frauenraub. Der deutsche Maler Weil erstattete der Neapeler Polizeidirektion die Anzeige, seine Frau Helene wäre von zwei Matrosen eines nach Genua abgegangenen angeblich deutschen Dampfers geraubt worden. Unter welchen Umständen der Raub geschah, kann Weil nicht sagen. Er frühstückte nach seinen Angaben mit seiner Frau in einer Bar am Hafen, als jemand ihn dringend herausrief. Bei der Rückkehr des Malers war die Frau verschwunden. Zeugen sagten aus, dass die Frau, als sie aufgefordert wurde, den Matrosen zu folgen, sich gestraubt hätte. Darauf nahmen sie die Männer unter die Arme und führten sie gewaltsam nach der nahen Landungsbrücke und an Bord des Dampfers, der dann sogleich nach Genua in See stach.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrsbüro
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2,50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer f. Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften, Théedansants etc. Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten und Soupers von Mk. 2,50 an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier

Bürgerl. Brauhaus. Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung 10608

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Freier Eintritt für Nichtabonnenten Eingang links vom Portal und von der Sonnenbergerstrasse aus.

Freier Eintritt für Nichtabonnenten Eingang links vom Portal und von der Sonnenbergerstrasse aus.

Hofphotograph C. H. Schiffer

Atelier für vornehme Porträts und Gruppen.

nur Taunustrasse 24.

— Telephon Nr. 3045. —

Königliche Schauspiele.

Montag, den 3. Februar 1913:

37. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Susannens Geheimnis.

Intermezzo in 1 Akt nach dem

französischen von Enrico Golisciani.

Deutsch von Max Kalbeck.

Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.

Personen.

Graf Gil . . . Hr. Rehkopf

Gräfin Susanne, seine Gemahlin

Frau Hans-Zoeppfel

Sante, Diener . . . Hr. Andriano

Ort der Handlung: Piemont.

Hierauf:

Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Akt von Roderich

Benedix.

Personen.

August, Kammerdiener . . . Hr. Legal

Christiane, Köchin . . . Fr. Bleibtreu

Antoinette, Kammerjungfer . . . Fr. Eichelshelm

Buschmann, Kutscher . . . Hr. Andriano

Philipp, Reitknecht . . . Hr. Albert

Hannechen, Stubenmädchen . . . Fr. Doppelbauer

Andreas, Bäckerjunge . . . Fr. Schneider II

Gretchen, Milchmädchen . . . Fr. Koller
Hans, Fleischerbursche . . . Hr. Gerharts
Hierauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in

1 Akt von J. Hassreiter und F. Gaul.

Musik von J. Bayer.

Personen.

Sir James Plumpstershire . . . Hr. Zollin

Lady Plumpstershire . . . Fr. Schwartz

Bob, deren Helene Stiller

Jonny, deren Marta Karst

Betsey, deren Fina Neeb

Tommy, deren Fina Neeb

Der Spielwaren-

händler . . . Hr. Andriano

Sein Faktotum . . . Hr. Legal

Ein Kommissar . . . Hr. Herrmann

Ein Kommissar . . . Hr. Spiess

Die Puppenfee . . . Fr. Kochanowska

Bébé, Fr. Schneider II

Tambour, Fr. Salzmann

Spanierin, Fr. Renée

Steyerin, Fr. Witzel

2 Teddys, Elsa Stuber

Japanerin, Paula Beilstein

Mohrin, Fr. Gläser I

Poet, Fr. Reith

Polichinelle, Hr. Bertram

Struwwelpeter, Fr. Mondorf

Portier, Fr. Jüttner

Chinesen, Hr. Wutschel

Jokai, Hr. Weyrauch

Ein Ritter, Hr. Böhme

Ein Bauer, Hr. Otton

Dessen Weib, Hr. Rehkopf

Deren Kind, Fr. Muhlendorfer

Ein Dienstmädchen, Fr. Gläser II

Ein Packerträger, Hr. Marke

Ein Ladendiener, Hr. Mayer

Ein Briefträger, Hr. Praet

Verschiedene mechanische Figuren.

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Volks-Preise.

Mechanische Figuren

Pension Charlotte

Nikolasstrasse 39, Nähe Bahnhof

Zimmer mit Frühstück

sowie volle Pension

Bäder. — Telephon 1350.

English spoken! 10686

Men speak hollandisch!

Erbprinz-Restaurant

Mauritiusplatz

Haltestelle der elektr. Bahn.

Täglich Konzerte

wirklich erstklassiger

Damen-Orchester.

10788b

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:

Dr. phil. Herman Rauch.

Fernsprecher 49.

Montag, den 3. Februar 1913:

Dutzend- und Fünfteilerkarten gültig.

Faschingsredes des Prinzen

Carneval

verfasst von Julius Rosenthal.

Prinz Carneval . . . Theodora Porst

Gemütsmenschen.

Schwank in 3 Akten von Fritz Fried-

mann-Friedrich.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen.

Fritz Stangenberg,

Rechtsanwalt . . . Rudolf Bartak

Lotte, seine Frau . . . Stella Bichter

J. M. Hartmann . . . Ernst Bertram

Sanitätsrat Felsing . . . Reinhold Hager

Frau Sanitätsrat

Felsing . . . Sofie Schenk

Lilli, beider Tochter . . . Käthe Horsten

Hans Buchwaldt,

Dr. ing. . . K. Keller-Nebri

Daisy Blunt . . . Frida Saldern

Mr. Seamon . . . Willy Ziegler

Geheimrat Schmidt

Rud. Miltner-Schönau

Emma . . . Käthe Ruf

Sarah . . . Minna Agte

Nach dem 1. und 2. Akte werten-

längere Pausen ein.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Telephon 2692.

Montag, den 3. Februar 1913:

Geschlossen.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 31. Januar 1913.

Ables, Hr. Kfm., Waddingoud (Holland)	Hotel Vogel	Kindler, Hr., Rittergut Mroga (R.-Polen)	Kaiserbad	Scheuern, Frl., Düsseldorf	Wiesbadener Hof
Archenhold, Hr. Rent. m. Begl.	Imperial	Kneschke, Hr. Kfm., Russland	Wiesbadener Hof	Schöberg, Hr. Kfm., Hamburg	Europäischer Hof
Arndt, Hr. Kfm., Kassel	Zur Stadt Biebrich	Knoblauch, Hr., Strassburg	Hansa-Hotel	Schleuter, Hr. Kfm., Düsseldorf	Wiesbadener Hof
		Koch, Fr., Ortenburg (Niederbayern)	Evangel. Hospiz	Schleuder, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Bartels, Fr., Oldenburg	Pariser Hof	Kögler, Fr., Eltville	Hospiz z. hl. Geist	Schmidt, Hr. Oberamtmann, Reinstedt (Anh.)	Nerostrasse 5
Bauer, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Weiss	Koenen, Hr. Fabrikant, Köln	Villa Borussia	Schmidt, Frl., Limburg	Hospiz z. hl. Geist
Becker, Hr. Kfm., Tilsit	Zum Bären	König, Hr. Kfm., Berlin	Kuranstalt Dr. Schloss	Schnorenberg, Hr. Kfm., Lüttich	Grüner Wald
v. Beßzy, Hr. Rittergutsbes., Kl.-Schmograu i. Schlesien	Schwarzer Bock	König, Hr., Mannheim	Bayrischer Hof	Schnellinger, Hr. Kfm., Fürth	Hotel Krug
		Koenigsberger, Hr. Stud. med., Breslau		Schön, Hr. Generalinspektor Dr. jur., Karlsruhe	
Berger, Hr. Kfm., Chemnitz	Metropole u. Monopol		Kuranstalt Dietsmühle		Wiesbadener Hof
Berliner, Hr. Stud., Paris	Fürstehof	Krook, Hr. Hauptm., Stockholm	Rose	Schönfeld, Hr. Kfm., Bielefeld	Grüner Wald
Bock, Frl., Gastein	Bayrischer Hof	Kube, Fr., Thorn	Weisse Lilien	Schoenfeld, Hr. Dir., Weiburg	Wiesbadener Hof
Böhm, Hr. m. Fam., Berlin	Palast-Hotel	Küster, Hr. Kfm., Bielefeld	Hotel Weiss	Schröder, Hr. Kommerzienrat, Nievernerhütte, Hohenzollern	Mühlgasse 15
Komtesse de Borchgrave-Altern, Brüssel	Rose	Kuhn, Hr. Kfm., Wien	Grüner Wald	Schrüeter, Hr. Generalmajor u. Ing.-Inspektor, Metz	Kaiserbad
Bormass, Hr., Hannover	Palast-Hotel	Kulpmann, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		Villa Medici
Born, Fr., Leipzig	Central-Hotel	Kuper, Fr., Moskau	Römerbad		Römerbad
Braunsberg, Hr. Kfm., Speyer	Reichspost			Schuck, Hr. Dr. m. Fam., Oberlahnstein	Alleesaal
Brücke, Hr. Kfm., Elberfeld	Central-Hotel	Lang, Hr. Kfm., Koburg	Grüner Wald	Schürmann, Hr. Ing. m. Fr., Hagen i. W.	Hotel Vogel
Brieskorn, Fr. Dr., Allenstein	Wiesbadener Hof	Lauro, Hr., Budapest	Vier Jahreszeiten	Schwartz, Hr. m. Fr., Eckstedt	Kaiserbad
Brinkhoff, Hr. Stud., Bonn	Continental	Lazarus, Hr. Kfm., Kassel	Wiesbadener Hof	Seidel, Hr. m. Fr., Waldenburg (Sa.)	Villa Medici
Brümmer, Hr. Zahnarzt, Berlin	Kuranstalt Dr. Schloss	Leuthold, Hr. m. Fr., Bad Kissingen	Kronprinz	Seidemann, Hr. Kfm., Lodz	Römerbad
Bühning, Fr. Steuerrat m. Tochter, München	Hotel Cordan	Lischka, Hr. Kfm., Wien	Hotel Vogel	Shuster, Hr. Kfm., Leipzig	Alleesaal
		Löscar, Hr., Jirrig	Zur Sonne	Sigste, Hr. Kfm., Dordrecht	Hotel Vogel
		Lücke, Hr. Amtsrat m. Fr., Domäne Packisch (Bez. Halle)	Schwarzer Bock	Söllner, Hr. Kfm. m. Fam., Hamburg	Kaiserbad
Cassel, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		Reichspost	Sommer, Hr. Kfm., Wien	Grüner Wald
Churgin, Hr., Kieff	Pariser Hof	Luthmer, Hr. Geh. Baurat, Frankfurt		Sonkup, Hr., Karlsruhe	Prinz Nikolaus
Cornelsen, Fr. Rent., Goltz i. Mecklbg.	Zum Bären			Spaanhake, Hr. Kfm., Köln	Hotel Vogel
				Steigand, Hr. Kfm., Nürnberg	Wiesbadener Hof
				Steinhard, Fr. Amtsgerichtsrat m. Tochter, München	München
					Schwarzer Bock
Dahn, Hr. Kfm., Berlin	Metropole u. Monopol	Malburg, Hr. Kfm., Desterro	Hansa-Hotel	Stempel, Hr. Kfm. m. Fr., Duisburg	Grüner Wald
Dellschau, Hr. Kfm., Berlin	Villa v. d. Heyde	Mangold, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Grüner Wald	Stisser, Hr., Bremen	Hansa-Hotel
Dietz, Hr. Lehrer, Rheinheim	Zur neuen Post	Mansfield, Hr., Hull	Nassauer Hof	Stoll, Hr. Kfm., Georgenthal (Thür.)	Einhorn
Dilbat, Frl., Riga	Elisabethenanstalt	Marx, Hr. Kfm., St. Gallen	Wiesbadener Hof	Stortz, Hr. Kfm., Lyon	Grüner Wald
Dirks, Hr. Kfm., Berlin	Metropole u. Monopol	Melchers, Hr. Kfm., Dortmund	Zur Sonne	Straussberg, Hr. Kfm., Berlin	Erbsprinz
Baron u. Baronie v. Ditfurth	Hotel Cordan	Meyer, Hr. Senator m. Fr., Hameln	Schwarzer Bock	Strobel, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Dobbelmann, Hr. Gutsbes. m. Fr., Apeldoorn	Villa Borussia	Meyer, Hr. m. Fr., Giessen	Wiesbadener Hof		
Dörken, Hr. m. Fr., Krefeld	Wiesbadener Hof	Michaelis, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Dystylker, Hr. Fabrikbes., Wloclawek	Schwarzer Bock	Michel, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald		
		Militz, Fr. m. Pflegerin, Lemberg	Europäischer Hof		
Falkenstein, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Moses, Hr. Kfm., Berlin	Union	Thomas, Hr. Rent. m. Fam., Swansea	Tannus-Hotel
Feisskohl, Frl., Bamberg	Zur neuen Post	Mosheim, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Tiefmann, Hr. Kfm., Bremen	Einhorn
Franken, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald	Müller, Fr. Oberlandesgerichtsrat m. Bed., München	Grüner Wald	Tufel, Hr. Kfm., Würzburg	Grüner Wald
Friede, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		Schwarzer Bock	Tuchmann, Hr. m. Fr., Berlin	Palast-Hotel
v. Friedeburg, Hr. Offizier, Neu-Ruppin	Mühlgasse 15 II	Müller, Hr. Ing., Berlin	Hotel Krug		
				Udewald, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
				Ullmann, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Central-Hotel
				Unger, Hr. Major, Gr.-Lichterfelde	Minerva
				Vierordt, Fr. Rittmeister, Oldenburg	Hotel Cordan
				Vogelsang, Hr. Fabrikbes., Krefeld	Nassauer Hof
				Voss, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
				v. Voss-Wolffradt, Fr., Pentin	Rose
				Wachs, Hr. Fabr. m. Fr., Lodz	Römerbad
				Wagner, Hr. Rent. m. Fr., Pforzheim	Römerbad
				Weiss, Hr. Kfm., Hilgenbach	Wiesbadener Hof
				Weissbach, Hr. m. Fr., Berlin	Palast-Hotel
				Weissbach jr., Hr., Berlin	Palast-Hotel
				Werner, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
				Willeke, Hr. Kfm., Köln	Europäischer Hof
				Wilms, Hr., Wald	Dambachtal 14 I
				Winkler, Hr. Kfm., Berlin	Europäischer Hof
				Winkelmann, Fr., Bochum	Römerbad
				Wolff, Fr. Sanitätsrat Dr. m. Tocht., Gnesen	Schwarzer Bock
				Wolfgang, Pauline, Hattersheim	Augenheilstalt
				Wollenberg, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof
				Wuth, Fr. Dr. m. Tochter, Diez	Wiesbadener Hof
				Ziganke, Hr. Kfm., Pörsneck	Central-Hotel

Bericht über die Fremdenfrequenz.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde:

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 30. Januar	6 480	3 976	10 456
Am 31. Januar	232	63	295
Zusammen	6 712	4 039	10 751

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich:
Städtisches Verkehrsamt.

Hotel Quisisana, Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11. — Fremdenliste vom 30. Januar 1913.

Mrs. Hockmeyer. Herr Grossgrundbesitzer Tidemann und Frau mit Bed. Frl. Weigt. Mr. u. Mrs. Raleigh. Herr Leslie Gordon und Frau. Frau Keding. Frl. Stecher Major und Bezirks-
Chef Freiherr von Malons. Frl. van Spreeken. 2 Frl. Wagner. Herr Liebermann und Frau. Herr Oppenheim mit Frau und Bed. Excellenz Frau Generalin von Brandenstein. Mr. und Mrs.
J. B.-H. Herr Jacoby. Herr Hauptmann von Beerfelde. Frau von Moisy. Herr Hauptmann Voigt. Herr Leutnant von Klahr. Herr Rittergutsbesitzer Hintz. Mr. und Mrs. Wilson. Miss
Wilson. Herr Dietzel. Herr Kanitzer. Frau Mantels. Fräulein Baker. Frau Kraefel und Fräulein Tochter. Miss Shone. Kaiserl. Deutscher Konsul Mohr und Frau. Fräulein Nyquist. Frl.
Soria. Herr Dalbiermeyer. Herr Kommerzienrat Scheibler und Frau. Herr von Appen. Herr Major a. D. und Rittergutsbesitzer von Plötz und Frau. Herr Rittergutsbesitzer von Nathusius
m. Bed. Herr Carl Ney m. Frau. Fräulein Meyer. Herr Fabrikbesitzer Dick mit Familie. Gouvernante und Bedienung. Herr Brainin. Rittergutsbesitzer Freiherr von Bülow u. Frau. Herr
Oberleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer Schmidt von Schwind. Frau Sluiter mit Familie u. Bed. Herr Rittergutsbesitzer von Zeppelin. Herr Konsul Hedmann. Frau Schröder. Herr Ritt-
meister von Borch u. Frau. Herr Rittergutsbesitzer de la Vigne. Frau B.-Isbarth.

Milchkuranstalt Kurpark, früher Adolphshöhe

Grösste und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wies-
badens, liefert

Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert,
von eigen gemolten Schweizerkühen, täglich zweimal frisch ins Haus, ferner
Dickmilch, Kefyr, Maja Yoghurt, Kur-Rahm, alle Sorten
Säuglingsmilch etc.

Ausschank im Anstaltsgarten am Ende des Kurparks, Haltestelle der
Elektr. Bahn Tunnelbachstrasse.

Die Anstalt ist ganz neu erbaut und eine Sehenswürdigkeit I. Ranges
Besichtigung gerne gestattet.
Parkstrasse 101. Tel. 336. Der Besitzer: **Carl Wagner**.



Pension Christa

zunächst der Wilhelmstrasse

Friedrichstrasse 18 I

Gut möbl. Zimmer mit und ohne

Pension für jede Zeitdauer. 10722

Schuh-Lager 10731

Franz Westphal

Schuhmachermeister

Wiesbaden, Bärenstrasse 2

Grosse Auswahl

Anfertigung nach Mass, sowie

alle Reparatur zu reellen Preisen.

Lager in amerik. Schuhen

Aufträge nach Mass

Herm. Stieckdorn,

10742 Gr. Burgstr. 2.



DIE AMTLICHE STADT-AUSGABESTELLE FÜR EISENBAHN-SCHLAFWAGEN-BILLETTS

LANGASSE 48

IM REISEBUREAU

L. RETTENMAYER

AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.

STAATSBAHNEN-AGENTUR DER INTERNATION.

SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT

Dampferbillets für alle

Dampferlinien. 10705

Wiesbaden Pension Pflug

Adelheidstrasse 43

Altrenommiertes Haus

Mässige Preise mit und

ohne Pension. 10737



Gummimäntel

für Damen und Herren in reichster

Auswahl empfohlen

Baumacher & Co.,

Ecke d. Langgasse u. Schützenhofstr.

Gustav Nölker

Luisenstr. 5

Feine Herrenmode

nach Mass. 10717

Tel. 2146. Engl. spoken.

Fremdenpension

Inh.: Frau M. Lerg

Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16

Feine ruhige Lage, nächst Kurpark

und Wilhelmstrasse.

Anerkannt gute Küche. Mässige Preise.

Elektrisches Licht. Bäder im Hause.

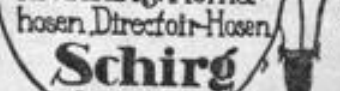
Gemüthlicher Winteraufenthalt bei er-
mässigten Preisen. 10739

Villa Bauscher, Nerothal 24.

Vornehme gesunde Lage. Gut

möbl. Zimmer m. u. ohne Pension.

Zentralh. elektr. Licht. Tel. 4282.



Meine Spezialität: Zweckmässige

feine Damen-Unter-

kleidung: Hemd-

hosen, Directoire-Hosen

Wobergasse

Bekanntmachung.**Ordnung
für die
Erhebung einer Kurtaxe.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 7. April 1911 wird folgende Ordnung erlassen.

§ 1. Kurtaxpflicht. Jeder Fremde, der länger als fünf Tage — einschliesslich des Tages der Ankunft — in Wiesbaden verbleibt, wird als Kurgast betrachtet und ist verpflichtet, für die gesamte Dauer seines hiesigen Aufenthalts Kurtaxe zu zahlen, deren Betrag sich nach den nachfolgenden Bestimmungen regelt.

Ausgenommen sind Fremde, die als sogenannter Hausbesuch bei hier wohnenden Familien unentgeltlich Aufnahme finden, und solche, die nachweisen, dass ihr hiesiger Aufenthalt ausschliesslich anderen Zwecken, als denjenigen der Kur, der Erholung oder der Unterhaltung dient.

§ 2. Kurtaxkarten. Als Quittung über die erfolgte Zahlung der Kurtaxe werden Kurtaxkarten ausgestellt. Es werden Karten mit voller Berechtigung (Vollkarten) und Karten mit teilweisen Berechtigungen (Teilkarten) ausgegeben.

Die Vollkarte berechtigt zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens nach Massgabe der unten folgenden Bestimmungen.

Wer auf die Vollkarte verzichtet, erhält auf Antrag anstatt der Vollkarte eine Teilkarte und zwar nach seiner Wahl entweder eine Kurhauskarte oder eine Kochbrunnenskarte ausgestellt.

§ 3. Die Kochbrunnenskarte berechtigt zum Besuche des Kochbrunnens und der Trinkkur und der daselbst stattfindenden Konzerte.

Die Kurhauskarte berechtigt zum Besuche der sämtlichen dem Verkehr übergebenen Räume des Kurhauses und aller regelmässigen Konzerte im Kurhaus und im Kurgarten. Zum Besuche der Künstlerkonzerte und besonderer Veranstaltungen berechtigt die Karte nicht.

Die Vollkarte berechtigt in diesem Umfange (Abs. 1 u. 2) zum Besuche des Kochbrunnens und des Kurhauses.

§ 4. Beikarten. Wer eine Hauptkarte löst, kann für die in seiner Begleitung befindlichen Personen, soweit es sich um Familienmitglieder, Hauslehrer, Erzieher, Erzieherinnen, Sekretäre oder Sekretärinnen handelt, statt der Hauptkarte die im Tarif vorgesehenen Beikarten lösen. (Für die Benutzung des Kochbrunnens allein werden solche Beikarten jedoch nicht ausgestellt.)

Als Familienmitglieder werden nur Ehegatten, minderjährige Söhne, zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pflege- und Enkelkinder angesehen.

Beikarten werden nur für die Dauer der zugehörigen Hauptkarte ausgestellt.

§ 5. Tarif. Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung

bei einer Aufenthaltsdauer, in welche die ersten fünf Aufenthaltstage miteingerechnet werden von	des Kochbrunnens und Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kochbrunnens
	Hauptkarte	Beikarte	Hauptkarte	Beikarte	
10 Tagen	10	6	7	4	4
3 Wochen	20	12	14	8	8
6 Wochen	35	22	24	14	14
3 Monaten	50	30	35	20	20
6 Monaten	60	40	45	25	25
12 Monaten	70	50	55	30	30

Bei Verlängerung des Aufenthalts über die Zeit hinaus, für welche Kurtaxe bezahlt ist, kann der Fremde der weiteren Zahlungspflicht nach seiner Wahl in folgender Weise genügen:

1. Zu allen gelösten Karten können beliebig oft Kurtaxkarten (Haupt- und Beikarten) für die Dauer von 10 Tagen und zwar nach Wahl sowohl Vollkarten wie Teilkarten gelöst werden.

2. Der Umtausch von gelösten Kurtaxkarten (Haupt- oder Beikarten) gegen länger gültige — und zwar nach Wahl Vollkarten oder Teilkarten — ist nur dann zulässig, wenn der Wert der neuen Karte den Wert der bisher gelösten Karten übersteigt; der Gesamtwert der bisher gelösten Karten wird dann auf die neue Karte angerechnet. Für nicht voll ausgenutzte Karten findet eine Rückvergütung nicht statt.

§ 6. Jedem Fremden, der innerhalb der ersten fünf Tage seines Aufenthaltes keine Kurtaxkarte gelöst hat, wird eine Karte nach seiner Wahl durch den Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

Es liegt daher im Interesse der Fremden sofort eine Karte zu lösen, damit sie gleich mit Beginn ihres hiesigen Aufenthalts in den Genuss der mit dem Besitze der Kurtaxkarten verbundenen Berechtigungen gelangen.

Jedem Fremden, der nicht rechtzeitig vor Ablauf der Zeit, für welche die Kurtaxe bezahlt war, eine neue Kurtaxkarte, gemäss den Bestimmungen in § 5 d. O. löst, wird eine Kurtaxkarte der zuletzt bezogenen Art (Voll- oder Teilkarte) von dem Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

§ 7. Für auswärtig wohnende approbierte Ärzte und für deren Ehefrauen, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter werden gegen Ausweis auf Ansuchen taxfreie Karten ausgestellt, die zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens in dem gleichen Umfange wie die Vollkarten berechtigen.

§ 8. Befreit von der Kurtaxe sind, sofern sie keinen Anspruch auf den Besuch des Kurhauses, der Konzerte und des Kochbrunnens machen

1. Zur Kur hierhergesandte Militärpersonen ohne Offiziersrang.

2. Kinder unter 10 Jahren und Diensthofen, die zum Hausstande der Kurgäste gehören.

3. Personen, die ihre Hilfsbedürftigkeit durch amtliche Zeugnisse nachweisen und den betreffenden Antrag an die städtische Kurverwaltung stellen.

§ 9. Die Kurtaxkarten müssen beim Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens dem Aufsichtspersonal vorgezeigt werden.

Sie lauten auf den Namen des Kurgastes und sind nur persönlich gültig.

Misbräuchliche Benutzung verstösst gegen strafgesetzliche Bestimmungen und hat Einziehung der Karte zur Folge.

§ 10. Beschwerden über die Erhebung der Kurtaxe sind schriftlich an die Kurverwaltung zu richten. Sie haben keine die Zahlung der Kurtaxe aufschiebende Wirkung.

§ 11. Wohnungsgeber, die der ihnen obliegenden An- und Abmeldepflicht der bei ihnen eingekerkerten Personen nicht genügen oder bezüglich des Aufenthalts dieser Personen in der Stadt Wiesbaden wesentlich unrichtige Angaben machen, haften der Stadtverwaltung für den ihr dadurch verursachten Ausfall an Kurtaxgeldern, abgesehen von eventueller strafrechtlicher Verantwortung.

§ 12. Tageskarten. Es werden zum Besuche des Kurhauses und der regelmässigen Konzerte für einen Tag berechtigte Karten ausgegeben und zwar Tageskarten zu 1.50 Mk., gültig für den ganzen Tag, Eintrittskarten zu 1 Mk., zum einmaligen Eintritt berechtigend.

Zum Besuche des Kochbrunnens und der Trinkkur werden Tageskarten, gültig für den ganzen Tag zu 50 Pfennig, zum einmaligen Eintritt berechtigend zu 40 Pfennig ausgegeben.

§ 13. Die für die Kurtaxkarten und Tageskarten eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und nur zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Kurverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

§ 14. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. Juni 1911 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Kurtaxordnung vom 27. Dezember 1909 ausser Kraft. Wiesbaden, den 12. April 1911.

Der Magistrat.

Genehmigt durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses vom 24. Mai 1911. (B. A. 635/11).

Polizei-Verordnung

betreffend das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§§ 1—5 pp.

§ 6.

Fremden-Meldungen.

Durchreisende Fremde (Badegäste, Reisende etc.), welche in Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnungsgeber bei den Bureaux des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden.

Gast- und Herbergswirte haben täglich bis 11 Uhr vormittags alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, bzw. abgereisten Fremden bei dem Bureau des zuständigen Polizeireviers an- bzw. abzumelden und sind verpflichtet, ein Fremdenbuch nach dem von der Polizei-Direktion durch öffentliche Bekanntmachung vorgeschriebenen Muster zu führen. Sie haben dieses Buch einem jeden Fremden alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung seiner Personalien vorzulegen und für die richtige und vollständige Beantwortung der im Formular vorgesehenen Fragen zu sorgen.

Die An- und Abmeldung der Fremden muss nach den durch öffentliche Bekanntmachung der Polizei-Direktion vorgeschriebenen Formularen von bestimmter Grösse und Farbe erfolgen. Die Anmeldungen sind in doppelter, die Abmeldungen in einfacher Ausfertigung und zwar mit alleiniger Ausnahme von Familiengliedern für jede einzelne Person besonders einzureichen. Die Mitglieder einer Familie und die zur Familie gehörigen Bediensteten sind jedoch zusammen auf einem Meldezettel aufzuführen.

Für die genaue und vollständige Ausfüllung der Meldeformulare sind die Wohnungsgeber verantwortlich.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. März 1910 in Kraft.

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.**Bekanntmachung.**

Die durch § 6 vorstehender Polizei-Verordnung vorgeschriebenen An- und Abmeldungen der Fremden müssen auf Meldezettel von 21 x 16 1/2 Zentimeter Grösse nach den unten näher bezeichneten Mustern V und VI erfolgen. Die Anmeldungen müssen auf weisses, die Abmeldungen auf blassgrünes Papier gedruckt sein. Das vorgeschriebene Fremdenbuch muss nach dem nachstehend näher bezeichneten Muster VII eingerichtet sein.

Weisse Farbe

Muster V.

Polizeiliche Fremden-Anmeldung.

In d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist angekommen:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Monat	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthaltes (Tage, Woche, Monat)	Nationalität	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugezogen

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs pp.)

(Anmerkung: Diese Anmeldung ist spätestens am Tage nach der Ankunft des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Blassgrüne Farbe.

Muster VI.

Polizeiliche Fremden-Abmeldung.

Aus d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist abgereist:

1.	2.	3.	4.	5.
Monat	Vor- und Zuname des Fremden, seiner Angehörigen und Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerkungen

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs)

(Anmerkung: Diese Abmeldung ist spätestens am Tage nach der Abreise des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster VII.

Fremdenbuch (Muster.)

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Nr. des Zimmers	Tag der Ankunft	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Nationalität	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthaltes (Tage, Woche, Monate)	Tag der Abreise	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugezogen

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
gez. v. Schenck.

Formenschön
graziöse, fließende
Linie, Schlankheit
erzielen 10621

meine Corsets

SPEZIALITÄT:
Corsets nach Mass
genau wie in meinem
Pariser Atelier

**Arnold Obersky**

Paris :: Berlin

Filialen in allen grösseren
Städten Deutschlands

Wiesbaden,

Gr. Burgstrasse 3/7, Ecke Wilhelmstr.

Damensalon GierschShampooieren 1 Mk.,
mit Friseur u. Ondulation

im Abonnement 75 Pfg.

Spezialgeschäft aller Haararbeiten

Goldgasse 18, erster Laden.

v. d. Langgasse, 10611

**Straussfedern-
Manufaktur****: Blanck :**

Engros Wiesbaden Detail

Friedrichstr. 39, I. Stock,

Ecke Neugasse.

Grösstes u. reichhaltigst.

Lager. Billigste Preise.

Beste Bezugsquelle.

Pension Villa Modesta

Abeggstr. 4, beim Leberberg

Feinste und ruhige Kurlage

3 Min. v. Kurhaus und Theater

Komfort. einger. Zimmer mit u. ohne

Pension. — Winterpreise mit vorz.

zähl. Verpflegung per Woche Mk.

25, 30 und 35. — Garten, Bäder,

Convers. franz., engl. u. deutsch. 10820

Bes.: Frl. M. L. Schumacher.

Villa Speranza

Kur- u. Fremdenpension

Erathstr. 3 (Parkstrasse)

(Best empfohlenes Haus).

Comfort. einger. Zimmer mit u. ohne

Pension. Angenehmer Winteraufenthalt

bei mässigen Preisen. vorzähl. Küche,

jede Diät, Garten, Balkon, Zentral-

heizung, elektr. Licht, Telefon 558.

Bäder im Hause. 10801

Wohnungsnachweis-Büro

Wilh. Reitmeier,

Luisenstr. 3 nahe Wilhelmstr.

Telephon 6478.

Miet- u. Kaufobjekte aller Art in

grösster Auswahl, hier und auswärts.

Für Käufer u. Mieter kostenlos. 10421

Villa Schaare

Nerobergstrasse 7 (Nerotat)

empfiehlt gemütl. Winter-Auf-

enthalt bei ermäss. Preisen. Aller

Komfort. Fernsprecher 1759.

10715 Deutscher Offiz.-Verein.